

WDR 5 Tiefenblick

Landwirtschaft und ihre Folgen – Von der Trübung des Wassers (1/4)

Atmo 1

Wasser plätschert wunderschön und gurgelt ganz tief dazwischen

MUSIK HVOB The blame game

O-Ton 1

Manfred Keuter

Landwirtschaft soll allen dienen, die Landwirte sagen selber: Landwirtschaft dient allen.

O-Ton 2

Heinrich Voss

Wir wollen zwar alle billiges Schweinefleisch essen, das ist auch so, deswegen wird produziert ohne Ende. Aber die Gülle und das ganze Zeug muss irgendwohin und irgendwann ist die ganze Suppe im Grundwasser.

Atmo 1

Wasser plätschert wunderschön und gurgelt ganz tief dazwischen

Sprecher

Landwirtschaft und ihre Folgen

Von der Trübung des Wassers

Ein Feature von Tanja Busse

Sprecherin

Ende 2016 hat die Europäische Union die Bundesrepublik Deutschland vor dem Europäischen Gerichtshof verklagt: Denn Deutschland verstößt seit Jahren gegen die europäische Nitratrichtlinie. In vielen Gegenden Deutschlands steigt der Nitratgehalt im Wasser an - eine Gefahr für Ökosysteme und Trinkwasser-Reservoirs.

O-Ton 3

Bärbel Höhn

Das ist eindeutig so, dass wir zwei Hauptverursacher haben für die hohen Nitratwerte im Wasser, das sind einmal die intensiven Tierbestände - das ist doch ganz logisch, wenn wir viel mehr Tiere haben als Fläche – dann muss ja irgendwo muss die Gülle hin, und von daher sind die Flächen dann überbelastet.

Sprecherin

Die Bundestagsabgeordnete und ehemalige nordrheinwestfälische Landwirtschaftsministerin Bärbel Höhn.

O-Ton 3 a

Das zweite ist natürlich auch Gemüseanbau, das sehen wir auch, wenn wir uns die Flächen in NRW angucken, genau in diesen Bereichen sind viel zu hohe Nitratbelastungen.

Sprecherin

Deutschland wird vermutlich das Ziel der europäischen Wasserrahmenrichtlinie - einen guten Zustand der Gewässer bis zum Jahr 2020 herzustellen - verfehlen. Was ist da los? Wie kann es sein, dass die Landwirtschaft, die uns mit Lebensmitteln versorgt, gefährdet, was wir zum Leben brauchen?

Atmo 2

Wasser strudelt und gluckert

2/20

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2017

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig.
Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet noch öffentlich wiedergegeben
(z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

MUSIK HVOB The blame game

Sprecherin

Das ist die Altenau. Den Fluss kennt kaum einer, weil er so kurz ist. Keine 30 Kilometer lang. Entspringt im Eggegebirge. Fließt durch Husen, Atteln, Henglarn und Etteln. Und mündet -

O-Ton 4

Heimatpfleger

die mündet in Borchten in die Alme, die Alme in die Lippe und die Lippe in den Rhein, ja.

Sprecherin

Ein kleines Flüsschen nur. Aber für die Menschen, die an ihrem Ufer leben, auf der Hochebene südlich von Paderborn in Westfalen, für sie ist die Altenau eine Lebensader. Mit Fischen zum Angeln und Wasser für die Tiere und - früher - für die Mühle.

O-Ton 5

Landwirt Martin Lüns

Wir sitzen hier im alten Speicher, der von den Grundmauern her sicherlich joa, ich weiß nicht, 800, 900 Jahre alt ist. Der gehört zu der alten Mühle, die gegenüber ist, die mein Großvater betrieben hat bzw. die ganzen Vorfahren. Und, ja, mein Oppa war Müllermeister und hat hier die ganze Gegend mit Mehl versorgt.

Sprecherin

Die Mühle ist längst abgewrackt und der Mühlengraben, ...

O-Ton 6

Landwirt Martin Lüns

... der ist 1972 im Zuge der Ortsdurchfahrtsverbreiterung leider zugeschüttet worden.
Ist eigentlich schade, das war früher schon sehr idyllisch.

Sprecherin

Aber die Leute im Tal lieben ihren Fluss noch immer.

Atmo 3

Dorfatmo Henglarn / Wasser übertönt

O-Ton 7

Heimatpfleger Heinrich Voss

Die Altenau, das ist bei uns so eine Lebensader, da floss immer Wasser durch, wir
kannten das gar nicht anders, wir haben da drin gespielt als Kinder.

Sprecherin

Tausend Jahre lang hat die Altenau die Menschen an ihrem Ufer genährt. Heute nährt
der kleine Fluss einen lange schwelenden Streit, der die Dörfer spaltet.

O-Ton 8

Lüns

Also, wir haben das ganz klar als Hexenjagd empfunden, meine Frau hat sich nicht
mehr zum Bäcker getraut.

Sprecherin

Der Streit hat mit der Altenau zu tun, aber vor allem mit der Landwirtschaft. Mit der Art
und Weise, wie wir heute Lebensmittel erzeugen, industriell und im großen Stil. Martin
Lüns mit seinem Schweinestall mitten drin.

4/20

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2017

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig.
Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet noch öffentlich wiedergegeben
(z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

Atmo 4

Atmo Trecker

O-Ton 9

Manfred Keuter Heimatverein Atteln

Landwirtschaft, das ist in meinen Augen das falsche Wort, was da unten ist, ist meiner Meinung nach das falsche Wort dafür, das ist eine Industrieanlage und nichts anderes.

Sprecherin

Da fällt tonnenweise Gülle an, ein Gemisch aus Kot und Urin von Schweinen oder Kühen. Gülle ist Dünger und enthält Stickstoff und andere wertvolle Nährstoffe, die Pflanzen gut gedeihen lassen. Gülle kann man auch in Biogasanlagen verwerten.

Auf dem Stallgelände von Martin Lüns direkt an der Altenau hat ein Investor vor gut zehn Jahren eine solche Anlage zur Stromerzeugung gebaut. Ein riesiger Topf, in dem Mais und Gülle vergären, sodass Gas entsteht, aus dem Strom gewonnen wird. Strom aus regenerativen Energien, die vermeintlich saubere Alternative zum schmutzigen Öl. Doch die Biogasanlage an der Altenau war kaum drei Monate in Betrieb, als sie im Januar 2008 verstopfte und überlief. Tausende von Litern Gülle flossen in die Altenau.

MUSIK HVOB Astra

O-Ton 10

Manfred Keuter

Das Erste, was man sieht, ist, dass alles tote Fische drin sind. Das ist aber das kleinste Problem: Fische kann man wieder einsetzen.

Sprecherin

Manfred Keuter arbeitet als Finanzbeamter in Bielefeld, engagiert sich seit Jahren für Kultur und Natur in seinem Heimatdorf und ist Vorsitzender des Heimatvereins. Er war an der Altenau, als das Unglück passierte.

5/20

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2017

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig.
Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet noch öffentlich wiedergegeben
(z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

O-Ton 10

Keuter

Aber das größte Problem ist, dass ca. eine Tonne Kleinstlebewesen vernichtet wurden!
Und das ist die Grundlage des Lebens in der Altenau gewesen.

Sprecherin

Gelangt Gülle unverdünnt in ein Gewässer, stirbt darin alles Leben. Das liegt an der Menge und der Konzentration. Gelangt mehr Gülle auf einen Acker, als die Pflanzen aufnehmen können, sickert die nitratreiche Gülle durch die Bodenschichten ins Grundwasser, aus dem drei Viertel unseres Trinkwassers gewonnen wird. Das gefährdet unsere Gesundheit, denn Nitrat wird im Körper zu Nitrit umgewandelt und daraus können sich krebserregende Nitrosamine bilden. Besonders Säuglinge sind gefährdet: Bekommen sie nitrathaltiges Wasser, können sie an Blausucht erkranken und sogar sterben

O-Ton 11

Kreuter

Fische kann man wieder reinschmeißen, aber wenn keine // Nahrungstierchen da drin sind, Kleinstlebewesen, das dauert Jahre und Jahrzehnte, bis das wieder hergestellt wird, das ist das Problem gewesen.

Sprecherin

Genau das ist mit der Altenau passiert, ausgerechnet mit dem Fluss, für den sich Manfred Keuter und der ganze Attelner Heimatverein so engagiert hat. In den sechziger Jahren war die Altenau nämlich weiter oben im Tal zu einem künstlichen See aufgestaut worden und deshalb im Sommer immer wieder ausgetrocknet. Eine Katastrophe für Fische, Vögel und die vielen kleinen Lebewesen im Flussbett. Aber der Heimatverein hat den Fluss gerettet, die Staumauer niedergerissen und dem begradigten Fluss sein altes Flussbett mit all den Schlingen und Kurven zurückgegeben. Ein kleines Dorf als Pionier für den Gewässerschutz. Der Bäckermeister Heinrich Voss war von Anfang an dabei.

6/20

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2017

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig.
Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet noch öffentlich wiedergegeben
(z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

O-Ton 12

Heinrich Voss

Keiner wollte da was von wissen, und dann kam es ja Jahre später ist die EU hergekommen und hat die Wasserrahmenrichtlinie, wie heißt das, erstellt,...

Sprecherin

..., die alle Länder der Europäischen Union verpflichtet, ihre Gewässer bis 2015 in einen guten Zustand zu versetzen und Verschlechterung verbietet.

O-Ton 13

Heinrich Voss

Eigentlich alles, was wir alles schon vorher gemacht hatten, wo wir uns auch für eingesetzt haben. Wir waren schon 10 Jahre mit der Altenau engagiert, dann haben die das gemerkt, dass wir Recht hatten, *lacht laut!*

Atmo Wasser 3

Atmo Dorfatmo Henglarn

Wasser übertönt

Sprecherin

Wir brauchen sauberes Grundwasser, um daraus sauberes Trinkwasser zu gewinnen. Und wir brauchen sauberes Flusswasser, damit Pflanzen und Tiere im Fluss und am Ufer leben können. Deshalb hat die Europäische Union die Wasserrahmenrichtlinie verabschiedet und die Nitratrichtlinie. Deshalb haben die Attelner Bürger der Altenau ihr altes Flussbett zurückgegeben, deshalb waren sie gegen die Schweineställe so dicht an ihrem Ufer, und deshalb haben sie gegen die Biogasanlage protestiert.

MUSIK Global mind prints: Internally

7/20

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2017

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet noch öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

Atmo 3

Atmo Dorfatmo Henglarn

Wasser übertönt leise Hintergrundgeräusche Stimmen

Sprecherin

Unfälle mit Biogas und Gülle kommen immer wieder vor. Eine Untersuchung der Gewerbeaufsicht Baden-Württemberg hat ergeben, dass beinahe jede zweite Anlage im Südwesten Sicherheitsmängel aufweist. "Wie der Bericht aus einem Entwicklungsland" schrieb die Stuttgarter Zeitung.

O-Ton 14

Kröfges

Da gibt es also Hunderte von Fällen, es gibt da eine Statistik bundesweit, demnach sind in den letzten Jahren an die 500 oder 600 Unfälle passiert, wo im Durchschnitt um die 50 qm ausgelaufen sind, und das wirkt sich verheerend auf die Flüsse aus.

Sprecherin

Paul Kröfges ist Wasserschützer. Er hat früher für die Wasserwerke der Stadt Köln gearbeitet, war dann Landesvorsitzender des Bunds für Umwelt und Naturschutz in NRW und ist beim BUND jetzt Sprecher des Landesarbeitskreises Wasser. Hier haben sich engagierte Männer und Frauen, Biologen, auch Ingenieure in das Dickicht der Wassergesetzgebung eingearbeitet.

O-Ton 15

Kröfges

Wir haben einen hohen Bestand an Biogasanlagen, den weiter aufzustocken ist eigentlich kaum noch möglich, dafür gibt es kaum noch Flächen. Die bestehenden haben sicherlich eine Funktion in Richtung Energieerzeugung und bieten einen ständigen Basisstrom, das ist eine wichtige Funktion. Umso wichtiger ist es, dass diese Biogasanlagen sicherer arbeiten, damit austretende Stoffe nicht in die Gewässer geraten können.

8/20

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2017

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet noch öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

Sprecherin

Der Landwirt Martin Lüns, Schweinezüchter und Enkel des Müllermeisters, hat das Unglück an der Altenau kommen sehen.

O-Ton 16

Martin Lüns

Ja, die ältere Anlage war 2006, 2007 von einem Investor gebaut worden, auf unserem Grundstück. Nach drei Monaten Betrieb war die erste Havarie, das war eigentlich von meiner Seite her vorauszusehen. Ich hab natürlich den Bau der Anlage mit beobachtet, da waren eigentlich schon so viele Ungereimtheiten. So'n bisschen kenn ich mich mit Bauen aus, wir haben die Schweineställe früher auch immer selber gebaut, viel Beton gegossen und so was und ähm ja die Biogasanlage ist, ich fand unfachmännisch gebaut worden, damals...

Autorin

Offenbar hat das keine Behörde kontrolliert. Und Lüns selbst hat nicht Alarm geschlagen. Obwohl sein neues Wohnhaus direkt neben der Anlage steht.

O-Ton 17

Wir hatten damals keinen Stromanschluss, haben den Strom für unser Wohnhaus und unseren Stall mit einem Aggregat erzeugt, was in einem Keller stand im Schweinestall. Und eines Morgens wurde ich wach und wir hatten keinen Strom, ich bi dann raus und dachte, vielleicht ist das Heizöl alle, aber nein, der ganze Keller stand voll mit Gärsubstrat und die Suppe kam mir schon entgegen, die war so bis auf fünfzig Meter an unser Wohnhaus ran.

MUSIK HVOB: Astra

Sprecherin

Seitdem spaltet das Wasser der Altenau die Menschen in den Dörfern. Es macht sie zu Feinden. Das trübe Wasser der Altenau mit den toten Fischen, die darin schwammen, zeigte: Die Landwirtschaft, ohne die wir nicht überleben können und nicht satt würden, zerstört unsere Lebensgrundlagen.

Der Unfall der Biogasanlage war der Beginn der Zeit, die Martin Lüns und seine Familie als Hexenjagd empfand. Denn natürlich haben ihn viele für das Unglück verantwortlich gemacht. Die Biogasanlage steht schließlich auf seinem Grund. 120 bis 130 00 Ferkel produziert er pro Jahr, damit gehört er zu den größten Sauenhaltern in Nordwestdeutschland. Jahr für Jahr geben Hunderte von Sauenhaltern ihre Höfe auf, doch Martin Lüns' Betrieb ist rasant gewachsen.

O-Ton 18

Lüns

Wir haben kontinuierlich weiter uns erweitert in Sauenhaltung, dazu kam dann die Biogasanlage, die wir 2011 eine gekauft haben, 2013 eine gebaut haben und ja, sind heute ein großer Familienbetrieb mit knapp 300 Hektar und 30 Mitarbeitern an 10 verschiedenen Standorten.

Sprecherin

Produzierte Martin Lüns nicht Ferkel und Biogas, sondern Autoteile, Schrauben oder Schuhe, würde er vermutlich für seine unternehmerischen Leistungen weithin geschätzt. So aber sind die Meinungen gespalten. Manche Landwirte bewundern ihn: Seine Kritiker aber bezeichnen ihn als Massentierhalter und Agrarindustriellen - und als einen, dessen Geschäfte die Altenau gefährden. Lüns hält das für falsch, schließlich hat er die fehlerhafte Biogasanlage nicht gebaut, sondern erst nach dem Unfall übernommen, nachdem die Behörden sie stillgelegt hatten.

O-Ton 19

Wir haben die komplette Anlage umgekrempelt, wir haben zu dem Kaufpreis zusätzlich 1,3 Millionen investiert, wovon eine Million direkt in Sicherheit investiert wurde. Alle Behälter wurden mit doppelten Böden ausgestattet. Wir standen unter permanenter Kontrolle vom Kreis Paderborn, von der Wasserwirtschaft, was auch gerechtfertigt war, nachdem was vorher alles war. Aber das war uns alles bewusst vorher.

10/20

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2017

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig.

Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet noch öffentlich wiedergegeben

(z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

Sprecherin

Und nachdem dieselben Behörden den Bau der Anlage so nah am Fluss schließlich mal genehmigt hatten. Im Frühjahr 2012 ging die Biogasanlage wieder ans Netz und produziert Strom aus Mais und Gülle, 590 Kilowatt pro Stunde. Seitdem hat es an dieser Anlage keinen weiteren Zwischenfall gegeben.

Atmo 5

Stallatmo draußen und Biogasanlage Atmo

Atmo Biogasanlage

Atmo Rauschen Biogasanlage

MUSIK science & innovation: liquid metal

Sprecherin

Jahr für Jahr produzieren Millionen Schweine und Kühe in Deutschland Unmengen an Gülle. Das niedersächsische Landwirtschaftsministerium hat ausgerechnet, dass allein in Niedersachsen im Jahr 2014 59 Millionen Tonnen Gülle und Gärreste entstanden sind. Das entspricht etwa 100 000 vollbeladenen LKW. Stünden die alle hintereinander in einem gigantischen Gülle-Stau, reichten sie von Hannover bis Rom - nur mit der Gülle aus Niedersachsen. Und in Nordrhein-Westfalen?

O-Ton 20

Peter Knitsch

In NRW ist es z.B. so, dass 40 % der Grundwassermessstellen übermäßig mit Nitrat belastet sind,...

Sprecherin

Peter Knitsch Staatssekretär im Landwirtschaftsministerium Düsseldorf.

11/20

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2017

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig.

Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet noch öffentlich wiedergegeben

(z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

O-Ton 21

... und dem muss dringend Einhalt geboten werden. Die Möglichkeiten, die das Land hat, sind begrenzt. Wir versuchen das etwa durch bestimmte Regelungen im Landeswassergesetz, im Landesnaturschutzgesetz, dadurch, dass wir den ökologischen Landbau fördern, der in diesem Bereich sich sehr günstig auf die Umwelt auswirkt.

Aber die wesentlichen Schritte, die müssen auf Bundesebene erfolgen durch eine Veränderung der Düngeverordnung zum Beispiel.

Sprecherin

Obwohl die Europäische Nitratrichtlinie schon 1991 beschlossen wurde und die Mitgliedstaaten sie schon 1993 in nationales Recht hätten umwandeln sollen, hat es Deutschland bis Ende 2016 nicht geschafft, die Ziele zu erreichen. Deshalb hat die EU-Kommission zum härtesten Mittel gegriffen: zur Klage gegen Deutschland. Auch das Umweltbundesamt warnt:

Sprecher 1

Rund 50 Prozent aller Grundwasser-Messstellen in Deutschland zeigen derzeit erhöhte Nitrat-Konzentrationen von über 10 Milligramm/Liter – 15 Prozent des Grundwassers hält den für Trinkwasser geltenden Grenzwert von 50 Milligramm/Liter nicht ein.

O-Ton 22

Bärbel Höhn

Wir haben in Deutschland wirklich sehr sehr schlechte Nitratwerte. Es gibt ja gerade ein Vertragsverletzungsverfahren der EU gegen Deutschland. Das ist jetzt die Klage. Dann kommt jeden Tag Vertragsstrafen, das sind richtig hohe Geldsummen, die dann gezahlt werden müssen. Wir liegen zusammen mit Malta am hintersten Ende der Skala, was die Nitratbelastung angeht. Wir haben ein massives Problem.

Sprecherin

Die Ex-Landwirtschaftsministerin aus NRW, Bärbel Höhn im Jahr 2016. Nach dem die EU die Klage gegen Deutschland eingereicht hatte, einigten sich die Regierungsparteien endlich auf eine neue Düngeverordnung für die Landwirtschaft. Doch Wasserversorger und Umweltbehörden bezweifeln, dass das ausreicht. Der Wasserschützer Paul Kröfges vom BUND fürchtet, dass die hohen Nitratwerte noch weitere Nachteile mit sich bringen werden.

O-Ton 23

Kröfges

Es gibt aber ja auch im Grundwasser ein Ökosystem, das sind also eine Vielzahl an Lebewesen, die in ihrer Vielfalt noch gar nicht erforscht sind, das sind dann Gliederwürmer, kleine Krebstierchen, das sind also wirklich Hunderte von Arten, die es dort gibt, und die werden durch eine Nitratbelastung und eine schleichende Eutrophierung auch des Grundwassers ebenfalls beeinträchtigt und sterben ab, so dass man also keine Filtrierer und Lebewesen im Grundwasser hat, die Stoffe im Grundwasser biologisch abbauen, sondern eher noch Stoffwechselprodukte, die giftig sein können, abgeben.

MUSIK Science & innovation: bio machinery

Sprecherin

Trinkwasser darf nicht mehr als 50mg Nitrat pro Liter enthalten. Dieser Wert wird an einigen Stellen schon überschritten. Solches stark nitrathaltiges Wasser müssen die Wasserwerke mit unbelastetem Wasser aus anderen Quellen vermischen. Die Zusatzkosten zahlen die Haushalte und Konsumenten, nicht die Verursacher.

Eine andere Möglichkeit den Nitratgehalt zu reduzieren ist, die Brunnen zu vertiefen. Beide Lösungen sind jedoch nicht nachhaltig, denn das Umweltbundesamt geht davon aus, dass Nitrat an vielen Stellen noch weiter in die Tiefe sickern wird.

Als letzte Lösung bleibt dann nur noch die Aufbereitung des Wassers, also die Entfernung des Nitrats. Und das könnte richtig teuer werden. In einer neuen Studie rechnet das Umweltbundesamt mit 55 bis 76 Cent Mehrkosten pro Kubikmeter Wasser für den Verbraucher. In ungünstigen Fällen könnte die Wiederaufbereitung sogar mehr als einen Euro kosten - pro Kubikmeter. Bei einem Durchschnittspreis von ein bis zwei Euro könnte sich zukünftig der Wasserpreis im Extremfall verdoppeln.

13/20

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2017

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet noch öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

O-Ton

Atmo 5

Stallatmo draußen bei Lüns und Biogasanlage, Schweine grunzen

Sprecherin

Was sagt ein großer Fleischproduzent wie Martin Lüns zum Nitratüberschuss?

O-Ton 24

Lüns

Also, ich kann mir nicht vorstellen, dass das großartig aus der Landwirtschaft kommt. Weil wir wirklich nicht groß düngen dürfen. Aber ich bin mir ganz sicher, dass von uns da nichts reinkommen kann von unserem Betrieb. Wir haben sowieso den Anspruch, das vernünftig zu machen und trotzdem müssen wir jedes Jahr nachweisen, wo jeder Kubikmeter unseres Gärrestes hingegangen ist. Und einmal im Jahr kommt einer von der Landwirtschaftskammer und kontrolliert, ob unsere Abgabebescheide, im Prinzip die Lieferscheine für die Gülle, und ob das mit der kontrollierten Menge übereinstimmt.

Sprecherin

Martin Lüns zeigt in seinen Betrieb, die imposante Maschinenhalle mit den riesigen Schleppern, ordentlich und sauber gefegt, die doppelten Böden und die hohe Umwallung um die Biogasanlage, die Sauen, die draußen in der Sonne auf den Transport zum Schlachthof warten, die großen Stallabteile, in den sich trüchtige Jungsau aneinander kuscheln und auch die engen Käfige, in denen Sauen fixiert sind.

Atmo und O-Ton 25

Atmo: Sauen grunzen schütteln Ohren grunz grunz

Lüns:

Dieses ist im Prinzip der Bereich, wo die Sauen besamt werden.

(Tanja: Wie lange bleiben die da?)

14/20

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2017

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet noch öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

Eine Woche müssen sie wirklich ruhig stehen, für die Eizellen, damit die sich einnisten, müssen sie ruhig stehen. Und Sie kommen ja von der Landwirtschaft, wenn die rauschig sind, wenn sie das schon mal gesehen haben, dann sind die ja wie bekloppt, wie junge Mädchen mit 16,....

MUSIK HVOB Astra

Sprecherin

Lüns hat etwa viertausend Sauen in seinen Ställen, von denen jede um die 25 Liter Wasser am Tag trinkt. Das sind etwa 100 000 Liter am Tag. Seit Jahren weisen Umweltschützer auf den hohen Wasserverbrauch bei der Fleischproduktion hin. Im Januar 2017 haben die Landwirtschaftsminister der G20-Länder das Thema auf ihre Agenda gesetzt. Denn dort, wo Wasserknappheit herrscht, trinkt das Vieh den Menschen die Brunnen leer. Noch ist das in den meisten Gegenden Deutschlands kein Problem.

Bei Martin Lüns im Tal der Altenau landet ein Großteil der Ausscheidungen der Tiere im Güllefass und dann in der Biogasanlage. Zudem hat er genügend Ackerland, um die riesigen Mengen Gärreste zu verteilen. Doch in Gegenden, wo ein großer Schweinestall neben dem anderen steht und manche Mäster gar kein eigenes Land besitzen, wie in den Kreisen Vechta, Cloppenburg, im Münsterland und in den Niederlanden, da ist das anders. Von dort wird die Gülle verschickt: Aus Holland nach Deutschland, aus Niedersachsen nach NRW. Im Altenau-Tal kommen viele Gülle-Transporter an und fahren dröhnend über viel zu kleine Brücken und Feldwege. Ebenso im benachbarten Kreis Höxter.

Dort hat der Gutsbesitzer Falk von Oeynhausen 1992 Wasserwerke und Landwirte an einen Tisch gebracht:

Atmo 6

Atmo Spatzen und Dorfatmo und Trecker laut vorbei mit Geschepper

O-Ton 26

Falk von Oeynhausen

Wir haben hier, das habe ich noch mit gemacht, auf meine Veranlassung, eine Wasserkooperation gegründet: sechs Wasserwerke und 750 Landwirte haben sich damals zu einer Wasserkooperation zusammengeschlossen.

MUSIK HVOB Trialog: Tender Skin

Sprecherin

Solche freiwilligen Kooperationen gibt es inzwischen beinahe überall in Deutschland. Die Wasserwerke beraten die Landwirte zu Düngemengen und moderner Ausbringungstechnik, beide schließen freiwillige Vereinbarungen - zum Schutz des Wassers. Solche Kooperationen galten viele Jahre lang als Erfolgsmodell - bis der Boom der Biogasanlagen einsetzte und zu viele große Mastställe gebaut wurden.

Der Initiator der Wasserkooperation im Kreis Höxter hat seine Ländereien inzwischen an seinen Sohn übergeben. Und der hat eine andere, neue Art von Kooperation gegründet. Er hat kein Vieh mehr auf seinem Gutshof, aber viel Ackerfläche - also genau das, was die Tierhalter im viehdichten Münsterland so dringend brauchen.

Deshalb hat Falk von Oeynhausens Sohn einen riesigen Behälter hinter das alte Herrenhaus gebaut - für die Gülle eines anderen Landwirts, dessen Ställe hunderte Kilometer weit entfernt sind.

O-Ton 27

Falk von Oeynhausen

Sie haben ja gesehen, diese Ausmaße, die dieses Gebilde hat, das sind fast 5000 Kubikmeter und da kommt eben jetzt ursprünglich die Gülle, jetzt sind es mehr die Substrate von einem Schweinebetrieb aus dem Münsterland werden dahingebacht. Weil es ist ja

Es ist ja vorgeschrieben, die Zahl der Tiere, die man halten darf pro Flächeneinheit, um eine Überdüngung zu vermeiden und wenn jetzt kleinere Betriebe das gerne ausbauen wollen und aber keine Fläche kaufen oder bei den teuren Preisen überhaupt in der Lage wären das zu kaufen, suchen sie auf diese Weise eben die Voraussetzung zu erfüllen.

16/20

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2017

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet noch öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

Insofern fährt der jetzt seine Gülle hierher und für uns ist der Vorteil, dass die Gründüngung und auch zum Teil die Stickstoffdüngung abdeckt.

Sprecherin

Vom Münsterland bis fast an die Weser werden die Gärreste von Kot und Urin dieser Schweine transportiert. Eine Kreislaufwirtschaft mit sehr großem Kreislauf - und hohem Transportaufwand. Ulrich Peterwitz leitet die Abteilung Wasser bei Gelsenwasser. Das ist eines der größten deutschen Trinkwasserunternehmen. Peterwitz hat gute Erfahrungen mit Kooperationen mit Landwirten gemacht, dennoch sieht er das Grundwasser in großer Gefahr. Noch nämlich bauen bestimmte Substanzen - organischer Kohlenstoff oder Mineralien wie Pyrit – das Nitrat im Boden ab, bevor es das Grundwasser erreicht. Doch irgendwann sind sie aufgebraucht.

O-Ton 29

Peterwitz

Und wir haben das auch an einigen Stellen untersuchen lassen, wie viel ist davon da und wie lange ist davon noch da und da wissen wir eben, dass an einigen Standorten diese Abbaukapazität zu 50 Prozent aufgebraucht ist. In anderen Bereichen ist noch ein bisschen mehr da. Und es gibt aber auch Orte, da ist von allem gar nichts da.

Sprecherin

Bei einem Grundwasserbrunnen westlich von Haltern ist das so, hier steigen die Nitratwerte von Jahr zu Jahr.

O-Ton 30

Peterwitz

D.h. alles, was dort von oben über das Sickerwasser eingetragen wird, wird nicht mehr abgebaut einfach, einfach nach unten verfrachtet. Und das führt dann dazu, dass die Situation sich von Jahr zu Jahr weiter verschlechtern wird.

Sprecherin

Bei diesem Brunnen bei Haltern wird das Wasser aus großer Tiefe gewonnen.

O-Ton 31

Peterwitz

Und wir fördern heute etwa 60 Jahre altes Wasser, d.h. die Spitze des Eisbergs aus der Zeit der intensiven Landwirtschaft, die hat uns noch gar nicht erreicht. Aber - es sagt eigentlich uns allen, das was wir untersucht haben, das wird weiter ansteigen und Werte von über 50 mg pro Liter werden sicherlich auf uns zukommen

Sprecherin

Und dann wäre dieser Brunnen versiegt. Als Trinkwasser nicht mehr geeignet, für Säuglinge lebensgefährlich.

O-Ton 32

Peterwitz

Wir können um dieses Wasser nicht herum kommen, wir brauchen es, und deswegen muss es ja eigentlich das höchste Gut sein, was man schützt. Und deswegen ist es auch unserer Sicht auch nicht verständlich, dass man die ganzen Jahre so damit umgegangen ist und das Problem weiter so auf sich zukommen lässt. Ich glaube, man muss sich irgendwann Gedanken machen auch über eine Wende im Bereich der Agrarwirtschaft.

Sprecherin

Solch eine Wende wird es nicht geben. So sieht es Bärbel Höhn:

O-Ton

Bärbel Höhn

Der entscheidende Punkt ist ja, dass wir viel zu hohe Tierbestände haben, und wir müssten eigentlich die Tierbestände an die Fläche koppeln. Also, dass man nicht mehr Tiere haben darf, als man an Fläche zur Verfügung hat für die Exkremente.

18/20

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2017

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig.
Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet noch öffentlich wiedergegeben
(z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

Atmo

Schweinegrunzen

Sprecherin

Wenn ein Landwirt pro Hektar, also pro 10 000 Quadratmeter Land nur zwei Schweine halten dürfte, und die auch noch auf Stroh, dann wäre das Gülle- und Nitratproblem verschwunden. Das würde aber auch bedeuten, dass die deutschen Schlachthöfe nicht länger Fleisch nach Asien und Afrika exportieren könnten. Sie würden weniger Gewinne machen - dafür hätten die Wasserwerke - und damit wir alle - weniger Kosten. Fleisch würde teurer, und Schweine in kleineren Betrieben naturnah zu halten, macht viel mehr Arbeit.

Atmo 1

Wasser plätschert wunderschön und gurgelt ganz tief dazwischen

MUSIK HVOB The blame game

Sprecherin

Der Preis für sauberes Wasser wäre: Weniger und teureres Fleisch. Der Gewinn: Weniger Gülletransporte, weniger Massentierhaltung, weniger Kosten für die Wasseraufbereitung - und lebendige Flüsse. Das könnte sich für alle lohnen. In Atteln an der Altenau wissen die Bürger sauberes Wasser zu schätzen. Heiner Voss vom Heimatverein.

O-Ton

Heiner Voss

Da wurde nochmal dieses wunderschöne Stück renaturiert, die Altenau wurde komplett um das alte, das begradigte Flussbett rumgelegt, in Schleifen und Schlingen, hier haben wir mit den Kindern vom Kindergarten und von der Schule Bäume gepflanzt und gleichzeitig ein wunderbares Auengebiet geschaffen.

19/20

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2017

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet noch öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

Sprecherin

Und jetzt sollen auch die Tiere zurückkommen, die Flusskrebse, die Wasseramseln, die Feuersalamander, die Schwarzstörche und der wunderschöne blauglitzernde Eisvogel.

Atmo 1

Wasser plätschert wunderschön und gurgelt ganz tief dazwischen

Sprecher Absage

Landwirtschaft und ihre Folgen

Von der Trübung des Wassers

Ein Feature von Tanja Busse

Es sprachen Katharina Schmalenberg und Robert Lewin

Technische Realisation	Henning Schmitz
Regieassistenz	Ute Welteroth
Regie	Claudia Johanna Leist
Redaktion	Dorothea Runge

Eine Produktion des Westdeutschen Rundfunks 2017

Am kommenden Sonntag geht es weiter mit der Feature-Serie: „Landwirtschaft und ihre Folgen – Vom Sterben des Bodens“. Informationen und Download der Sendung finden Sie unter wdr5.de und im WDR-Featuredepot.

20/20

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2017

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig.
Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet noch öffentlich wiedergegeben
(z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.